# gepe'chen

MAI 2025

gepe PETERHOFF® Gebäudedienste

# #02

## INHALT


Bewerbungen noch möglich — Ehrenamtspreis 2025, machen Sie mit! S. 2

gepe unterstützt die Biodiversität — bald gibt es auch den eigenen Honig S. 3

Karin Tollmann — Abschied nach beinahe 51 Jahren gepe S. 3

Die kleine Raupe Nimmersatt — Zwei Tonnen Mährobotor S. 4

Mit Sicherheit eine ganz wichtige Aufgabe — Fachkraft für Arbeitssicherheit und Sicherheitsbeauftragte S. 5

Die Bertelsmann Stiftung in Berlin S. 6

Das Coloneum in Köln-Ossendorf S. 7

Kollege Zons und die Fotografie S. 8

Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit S. 9

Der neue Allrounder für die FM-Abteilung S. 10

Schluss mit Papier S. 11

Eine Frau der ersten Stunde S. 12


## WIEDER „NUR“ SILBER

**Dürens Volleyballer im Pokalfinale**

Zum siebten Mal in ihrer Vereinsgeschichte haben es die SWD powervolleys Düren in das große Pokalfinale in Mannheims SAP Arena geschafft. Vor über 10.000 Zuschauern war einmal mehr der Serienmeister und hohe Favorit aus Berlin der Gegner auf der größten deutschen Volleyballbühne. Düren wurden allenfalls Außenseiterchancen eingeräumt – allerdings auch nur von den kühnsten Optimisten.

**Ein Spiel auf Augenhöhe**

Was dann die 10.600 Zuschauer zu sehen bekamen war ein hochklassiges, an Spannung kaum zu überbietendes Volleyballspektakel. Das „gepe“-Team hielt nicht nur mit, sondern hatte den Favoriten am Rande der Niederlage. Einem mit Pech und Netzroller verlorenen ersten Satz (23:25) folgten zwei hart erkämpfte gewonnene Sätze zur 2:1 Führung (25:22 und 27:25). Auch im vierten Satz lag Düren lange knapp vorne und schnupperte am ersten Titel der Vereinsgeschichte. Leider wurde auch dieses Mal nichts draus, da Berlin in Person des amerikanischen Hauptangreifers Hanes den Kopf aus der Schlinge zog und 3:2 gewinnen konnte.

Wir sagen Kopf hoch – ihr habt nicht nur in Mannheim gute Werbung für uns gemacht! Die nächste Chance kommt bestimmt.

**Da jubelte Dürens Maskotchen „Wolli“ noch.**

Fotos: Jan Drexler


Verantwortlich für den Inhalt: gepe Gebäudedienste PETERHOFF GmbH

Otto-Brenner-Str. 21, 52353 Düren | T: 02421 - 84090 / info@gepe-peterhoff.de | gepe.peterhoff | www.gepe-peterhoff.de

# VORWORT

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

ich hoffe, dass Sie alle gut aus Ihren jeweiligen Feierlichkeiten und Festtagen der letzten Wochen herausgekommen sind. Ob Ostern bei den Christen oder das Zuckerfest Ende März bei unseren muslimischen Kollegen – gefeiert werden konnte hoffentlich bei allen.

Da der Frühling auch langsam auf Betriebstemperatur kommt und die Tage spürbar länger werden, können auch in der Freizeit wieder mehr Aktivitäten stattfinden – das tut gut und sollte die Laune allgemein verbessern, das hoffe ich jedenfalls!

Wir brauchen auch dringend eine größere Zuversicht für die Aufgaben, die vor unserem Land liegen. Sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftspolitisch müssen wir aufpassen, nicht gegenüber anderen Nationen ins Hintertreffen zu geraten. Die kommende neue Regierung muss wirtschaftsfördernde Maßnahmen einleiten und auch konsequent umsetzen, damit Arbeitsplätze gesichert werden können und wieder spürbares Wachstum zu verzeichnen ist. Nur so können auch zukünftig die dafür aufgenommenen Staatsschulden in einem beherrschbaren Rahmen bleiben.

Gesellschaftspolitisch macht mir der raue, und teils auch unverantwortlich aggressive Ton in der politischen Debatte Sorge. Das färbt auf den Ton in der Gesellschaft ab, davon bin ich fest überzeugt. Und das ist überhaupt nicht gut, es ist gefährlich!

Ich hoffe also, dass sich die neue Regierung auf geeignete Maßnahmen einigen kann und im Sommer mit gutem Schwung (und vielleicht guter Laune) einen gelungenen Start hinlegt. Und zu einem gelungenen Start gehören für mich endlich echte Endbürokratisierung, Investitionen in die Bildung und auch ein Blick auf die Ausgabenseite des Staates. Wir hatten in den letzten Jahren häufig eher ein Ausgaben – als ein Einnahmenproblem!

In diesem Sinne hoffe ich für uns alle auf einen guten Sommer mit möglichst viel positiver Energie.

Herzlichst

Ihr

**Erich Peterhoff**



# BEWERBUNGEN NOCH MÖGLICH – EHRENAMTSPREIS 2025, MACHEN SIE MIT!

Wie bereits in unserem letzten gepe'chen angekündigt, möchten wir freiwilliges Engagement honorieren und loben den Ehrenamtspreis 2025 aus.

**Es ist ganz einfach teilzunehmen:** Mit einer kurzen Beschreibung Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit und Benennung des Vereins oder der Organisation können Sie uns eine Mail an ehrenamt@gepe-peterhoff.de schicken oder sich telefonisch an der Dürener Zentrale oder im Sekretariat melden.

Die drei Preisträger werden im nächsten gepe'chen bekanntgegeben. Das Preisgeld wird mit 1.000€, 750€ und 500€ als Spende für Ihr Herzensprojekt ausgelobt. Die Gemeinnützigkeit des Vereins für eine Spende muss gegeben sein.

Es lohnt sich also mitzumachen.

## JUBILARE IM 2. QUARTAL 2025

**30 JAHRE**
Carola Schostak

**25 JAHRE**
Bettina Kittner
Mirvete Ljutfija
Maria-Teresa Melo
Irina Rudi
Silvia Schmitz

**20 JAHRE**
Daud Ajez
Jamshid Ajez
Manuela Brestrich-Wünsch
Marion Küpper
Malgorzata Steinberg

WIR GRATULIEREN UND BEDANKEN UNS FÜR DIE TREUE

# GEPE UNTERSTÜTZT DIE BIODIVERSITÄT – BALD GIBT ES AUCH DEN EIGENEN HONIG

Gemeinsam mit einem Partner haben wir uns dazu entschlossen, auf unserer Grünfläche der Zentrale einen gepe-Bienenstock aufstellen zu lassen.

Über einen regionalen Imker erfolgte alles „Handwerkliche" – wir brauchten nur den passenden Platz und den guten Willen zur Verfügung zu stellen. Die laufenden Kosten der Betreuung des Bienenstocks übernehmen ebenfalls wir.

**Nächstes Jahr die erste Ernte**
Wenn die fleißigen Bienen ihre Arbeit gut machen und die Waben mit Honig befüllen, dann kann laut unserem Imker Guido Dondorf ab dem nächsten Jahr geerntet werden. Der eigene gepe-Honig ist aber nicht das Hauptmotiv für dieses Engagement. Aus unseren Reihen kam der Impuls vom Kollegen Florian Zons aus unserer zentralen Verwaltung. Parallel dazu ergab sich die Möglichkeit zur quasi Miete und Patenschaft eines eigenen Bienenvolks. „Wir können so etwas nur mit professioneller Unterstützung machen. Ich hatte anfangs etwas Bedenken, ob die Nähe zu einem Bienenstock für die Mitarbeiter ein Thema für Bedenken ist. Das ist zum Glück nicht der Fall. Unsere Nähe Bundestraße hat der Imker bei der Vorbesichtigung auch als unbedenklich eingestuft. So konnte es dann in Angriff genommen werden", berichtet Erich Peterhoff.

Wir werden nun für unseren ersten Honig das gepe-Honey-Verpackungsdesign in Angriff nehmen und mal schauen wieviel Ernte möglich sein wird. Das sind süße Aussichten – und sie helfen der Natur!

**Neue Mieter auf unserem Firmengelände. Im Bienenstock wurde der „Flugverkehr" aufgenommen. Ericht Peterhoff erhält Schutzkleidung und eine erste Erklärung vom Imker.**

# ABSCHIED NACH BEINAHE 51 JAHREN GEPE

## KARIN TOLLMANN SAGT ADE

Mit einem großen lachenden Auge und einem kleinen weinenden Auge verabschiedete sich Ende März unser „kaufmännisches Urgestein" Karin Tollmann von der Geschäftsführung und vielen Kolleginnen und Kollegen. Im vergangenen Jahr berichteten wir noch über die erreichten 50 Jahre Betriebszugehörigkeit. Nun, kurz vor der 51, war es dann endgültig so weit: Karin Tollmann verabschiedete sich mit ein paar Anekdoten des halben Jahrhunderts in unserer Firma. Unter anderem berichtete sie, dass der Senior in den 80er-Jahren dem Team (wegen des Umzugs der Firma aus der Stadt raus ins Industriegebiet) einen VW Bulli für den Personaltransport in der Woche zur Verfügung gestellt habe. „Den Schlüssel hatte ich, weil ich damals in der Nähe der Peterhoffs wohnte. Unser heutiger Chef war da gerade 18 und hatte den Führerschein gemacht. Die Brüder haben dann am Wochenende oft bei mir geklingelt und nach dem Schlüssel gefragt. Das war auch eigentlich nicht schlimm – außer, wenn ich den Wagen dann schonmal mit fast leerem Tank zurückbekommen habe", schmunzelte die Neurentnerin.

**v.l.n.r.: Simone Porschen, Anzja Schulz und Erich Peterhoff verabschieden Karin Tollmann vor vielen langjährigen Wegbegleitern.**

Wir wünschen ihr alles Gute für den kommenden Lebensabschnitt – vor allem viel Gesundheit und schöne Reisen – immer mit vollem Tank. Sie hat es sich verdient!

# DIE KLEINE RAUPE NIMMERSATT

## ZWEI TONNEN MÄHROBOTOR MACHT VOR NICHTS HALT UND ERLEICHTERT DER FM-ABTEILUNG DIE ARBEIT

Manchmal darf das Arbeitsgerät auch eine Nummer größer sein. „Der RoboFlail one ermöglicht eine bislang ungeahnte Freiheit bei der Pflege von Grünflächen", verspricht der Hersteller des kleinen Ungetüms auf Ketten. Ein Versprechen, das unser FM-Kollege Rene Weiß auf Herz und Nieren getestet hat. Und voller Begeisterung berichtet: „Es macht einfach Spaß, so etwas zu bewegen und dabei zuzuschauen, wie diese Hunderte Kilogramm schwere Maschine alles kleinmacht." Weil der RoboFlail wirklich vor gar nichts Halt macht, war die (zumindest für Menschen) kräftezehrende Arbeit binnen weniger Stunden getan – und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Zum Hintergrund des „Garten-Panzer"-Einsatzes: Auf einem Nachbargrundstück der Dürener Zentrale, welches gepe vor Kurzem erworben hatte, war ein Gehölzstreifen derart verwildert und verholzt, dass sich ein mit konventionellem Gerät ausgestattetes Grünpflege-Team unserer FM-Abteilung einen Tag lang sprichwörtlich fast die Zähne ausgebissen hat, aber nicht nennenswert Erfolge auf der rund 900 Quadratmeter großen Fläche verzeichnen konnte. „Auf der Suche nach einer Lösung sind wir auf die Maschine gestoßen, die mit einer Fernsteuerung bedient werden kann", berichtet Rene Weiß. Ein Landmaschinenhändler aus Mönchengladbach, mit dem gepe zusammenarbeitet, konnte uns die Mähraupe für einen Test zur Verfügung stellen und übernahm auch die Anlieferung und die Einweisung des Kollegen. Die Mähraupe kann mit vielen Werkzeugen bestückt werden und auch im schwierigsten Terrain arbeiten.

„Die Maschine hat sich nicht nur ruckzuck durchgekämpft und alles freigeschnitten, sondern auch alles gleich gehäckselt", zeigten sich Rene Weiß und die Kollegen beeindruckt von der Leistungsfähigkeit der Mähraupe. Anstatt mit viel Kraft das Schnittgut aus dem Areal herauszuziehen und es abtransportieren, hinterließ die kleine Raupe Nimmersatt die Fläche fast „besenrein" „Rückwirkend fallen mir einige Flächen bei Kunden ein, wo wir ein solches Gerät gut hätten einsetzen können", sagt Weiß, der nach dem Praxistest diese Option immer im Kopf haben dürfte.

Das zwei Tonnen schwere Gerät wird wie ein Modellauto über eine Fernbedienung mit zwei Joysticks gesteuert. „Es hat mir Spaß gemacht, wieder mal draußen im Einsatz zu sein – und dann auch noch ein Gerät steuern zu können", blickt Rene Weiß auf den erfolgreichen Versuch zurück. Schade, dass der Weihnachtsbaum zuhause nicht groß genug ist, um eine Mähraupe darunter zu parken. Neben der Arbeitsunterstützung ist ganz offensichtlich auch der Spaßfaktor nicht unerheblich.

**v.l.n.r.: Rene Weiß, Guido Tomaschewsky, Helmut Müller**

# MIT SICHERHEIT EINE GANZ WICHTIGE AUFGABE

## FACHKRAFT FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND SICHERHEITSBEAUFTRAGTE

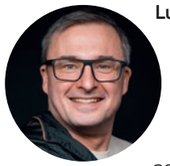
In unserer betrieblichen Arbeitsschutzorganisation tragen verschiedene Akteurinnen und Akteure zur Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden bei. Dazu zählen unter anderem unsere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (SiFa) und die Sicherheitsbeauftragten (SiBe), die mit unterschiedlichen Aufgaben zur Arbeitsschutzkultur unserer Unternehmensgruppe beitragen.

**Fachkraft für Arbeitssicherheit (SiFa) - Stabsstelle der Geschäftsleitung**
Die Fachkraft für Arbeitssicherheit spielt eine zentrale Rolle in der Arbeitsschutzorganisation eines Unternehmens. Als gesetzlich vorgeschriebene Instanz übernimmt sie wichtige Aufgaben zur Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und Gesundheitsgefahren und in der Umsetzung der Arbeitsschutzvorschriften.

**Aufgaben und Qualifikationen:**

- Beratung und Unterstützung: Die SiFa berät die Unternehmensleitung in allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und unterstützt bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen.
- Gefährdungsbeurteilungen und Vorschriften: Sie führt Gefährdungsbeurteilungen durch, erstellt Sicherheitskonzepte und sorgt für die Einhaltung aller Arbeitsschutzvorschriften.
- Zusammenarbeit und Kommunikation: Die Fachkraft arbeitet eng mit der Geschäftsführung und anderen Abteilungen zusammen, unterstützt die Bestellung von Sicherheitsbeauftragten und wirkt an der Verbesserung der Arbeitsschutzorganisation mit.
- Qualifikation: Eine spezielle Ausbildung, meist über Institutionen wie BG Bau oder TÜV, befähigt die SiFa zur professionellen Ausübung ihrer Aufgaben. Die Ausbildung ist anspruchsvoll und dauert etwa 1,5 Jahre. Als Nachweis für einen erfolgreichen Abschluss des Ausbildungslehrgangs werden Lernerfolgskontrollen durchgeführt.

**Zusammensetzung des Teams der gepe-Arbeitssicherheit:**
Alle Fachkräfte für Arbeitssicherheit sind grundsätzlich befähigt, zu allen Themen rund um die Arbeitssicherheit beratend zur Seite zu stehen. Die Fachkräfte für Arbeitssicherheit sind Stabsstellen der obersten Unternehmensleitung (Erich Peterhoff und Antja Schulz). Die oberste Leitung hat Zuständigkeiten und Arbeitsverteilungen im Team vorgegeben, wie nachfolgend beschrieben:



**Lutz Lehmann:** Fachkraft für Arbeitssicherheit für gepe Gebäudedienste PETERHOFF GmbH, gepe Sicherheitsdienste PETERHOFF GmbH, PETERHOFF Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Marienhaus Gebäudedienste GmbH. Abdeckung: gesamtes Tätigkeitsspektrum inklusive Maschinen- und Anlagensicherheit.

**Helene Pohlen:** Fachkraft für Arbeitssicherheit für gepe Gebäudedienste PETERHOFF GmbH, Hoffmann Service GmbH & Co. KG, Bigotte GmbH & Co. KG Abdeckung: AMS BAU Beauftragte, eher klassische Bereiche wie Büroarbeitsplätze und Unterhalts- und Industriereinigung sowie administrative Tätigkeiten. Schnittstelle zwischen Qualitätsmanagement und Arbeitsschutzorganisation.

**Heidi Vogel:** Fachkraft für Arbeitssicherheit für gepe Gebäudedienste PETERHOFF GmbH, MCS Malta Clean & Service GmbH, ID Integrative Dienstleistungen GmbH, spezialisiert auf Gefährdungsbeurteilungen für schwangere Mitarbeiterinnen; Strahlenschutzbeauftragte.

Alle Fachkräfte des Teams Arbeitssicherheit arbeiten eng zusammen und stehen Führungskräften und Mitarbeitenden für alle Fragen des Arbeitsschutzes zur Verfügung. Sie sind auch themenübergreifend ansprechbar und geben umfassend Auskunft. Das Team ist direkt oder per E-Mail an arbeitssicherheit@gepe-peterhoff.de erreichbar und agiert gemeinsam für eine sichere Arbeitsumgebung.

**Die Sicherheitsbeauftragten**
In Ergänzung zu den Fachkräften für Arbeitssicherheit handelt es sich beim Sicherheitsbeauftragten kurz gesagt um ein Ehrenamt im Arbeitsschutz. Diese Rolle ist wichtig für die praktische Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen in den lokalen Arbeitsbereichen und Abteilungen.

**Aufgaben der Sicherheitsbeauftragten:**

- Unterstützung bei Schutzmaßnahmen: Sicherheitsbeauftragte unterstützen die Umsetzung von Maßnahmen zur Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten.
- Überwachung der Schutzeinrichtungen: Sie kontrollieren, ob Schutzeinrichtungen und persönliche Schutzausrüstungen vorhanden sind und korrekt genutzt werden.
- Sensibilisierung für Gefahren: Sie machen Mitarbeitende auf Unfall- und Gesundheitsgefahren aufmerksam und schlagen präventive Maßnahmen vor.

Sicherheitsbeauftragte erhalten ein Angebot für eine zweitägige Schulung beim Unfallversicherungsträger und werden offiziell vom Unternehmen für ihre Rolle bestellt. Sie tragen keine Verantwortung und sind auf ihren lokalen Bereich oder ihre Abteilung begrenzt.

**Fazit:** Die Fachkraft für Arbeitssicherheit berät und unterstützt den Unternehmer in allen Fragen, die Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz betreffen, während Sicherheitsbeauftragte zusätzlich die Sicherheit vor Ort aktiv unterstützen. Beide Rollen ergänzen sich, um einen effektiven Arbeitsschutz zu gewährleisten. Für Fragen oder weitere Informationen steht Ihnen das Team der Fachkräfte für Arbeitssicherheit jederzeit und gerne zur Verfügung.

Schickes Design, tolle Lage und moderne Arbeitsumgebung — das Stiftungsgebäude ist ein wahres Schmuckstück.

# DIE BERTELSMANN STIFTUNG IN BERLIN

## ZENTRALE LAGE AN EINEM GESCHICHSTRÄCHTIGEN ORT

Der Werderscher Markt ist ein rechteckiger Platz im Berliner Ortsteil Mitte. Er hat eine historische Bedeutung in der Hauptstadt, wurde er doch schon im Jahre 1658 vom Landschaftsplaner und Bauzeichner Johann Gregor Memhardt angelegt und 1835 nach dem alten Stadtteil Friedrichswerder benannt. Auf Veranlassung von Kurfürst Friedrich Wilhelm legte Memhardt Straßen und Plätze für eine neue Residenzstadt an. Die Neubürger errichteten auf der Spreeinsel Werder im neuen Zentrum ein Rathaus und eine Simultankirche für die deutsche und die französische Gemeinde.

Noch heute könnte die Lage des Objektes unseres Kunden Bertelsmann Stiftung nicht zentraler sein.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum neuen Schloss, dem Dom und der Museumsinsel liegt Kultur pur in fußläufiger Nähe – Geschichte zum Einatmen! Gut bewacht ist das Berliner Haus der Stiftung obendrein, da das Auswärtige Amt direkt gegenüber platziert ist – dort steht immer die Polizei vor der Türe.

**Eine Stiftung im Dienst für die Gesellschaft**
Die Räumlichkeiten stehen den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stiftung zur Verfügung, die Aufgaben in Berlin erfüllen. Die Bertelsmann Stiftung hat ihren Hauptsitz in Gütersloh. Mit dem Gebäude soll der Dialog mit Partnern und Institutionen in Berlin gefördert werden. So gibt es neben Büros noch sehr schön gestaltete Workshop- und Besprechungsräume mit besonderer Atmosphäre.

Das Erdgeschoss dient als Ort der Begegnung, an dem sich die Gäste (oft auch Schülergruppen) über die Arbeit der Stiftung informieren können. Eine großflächige Monitorwand, die aus über 80 einzelnen Screens zusammengesetzt ist, vermittelt ein besonderes Erlebnis. Auf ihr können die Besucher in einer Multi-Media-Show in eindrucksvollen Bildern und Filmausschnitten in 20 Minuten mehr als 300 Jahre deutscher Geschichte erfahren. So kommt die Stiftung ihrem Zweck nach. Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Ihre Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dafür erschließt die gemeinnützige Stiftung Wissen, vermittelt Kompetenzen und erarbeitet Lösungen und Handlungsempfehlungen.

Unsere gepe Kolleginnen und Kollegen erfüllen die anspruchsvolle Aufgabe im Herzen Berlins sehr gut. Das ist bei den verschiedenen hochwertigen Bodenbelägen gar nicht so einfach. Mit Unterstützung unseres Bereichsleiters Sven Zube und unseres Technischen Betriebsleiters Lutz Zschuppe wird immer die richtige Pflege entschieden. So können sich die Gäste und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bertelsmann Stiftung noch lange wohlfühlen bei der Nutzung der besonderen Begegnungsstätte. Danke dafür!

v.l.n.r. Marcel Kunze, Sven Zube, Lutz Zschuppe, Erich Peterhoff, Galya Stoyanova Andreeva, Zaklina Jovanovic



# DAS COLONEUM IN KÖLN-OSSENDORF

## EINE PRODUKTION FOLGT DER NÄCHSTEN

Wir alle kennen die Fernsehproduktionen aus der Perspektive vor der Mattscheibe – oder mittlerweile auch am Laptop oder gar Handy. Seit September 2024 sind wir mit unserem Team vor Ort für die Reinigung der MMC-Studios in Köln-Ossendorf verantwortlich. Die Gesamtmietfläche des riesigen Areals beläuft sich auf 74.400 Quadratmeter. Davon entfallen 45 Prozent auf Büros und 22 Prozent auf Lager und Werkstätten. Die eigentlichen Produktionsstätten nehmen 32 Prozent der Fläche ein. Damit ist das Coloneum einer der größten deutschen Fernsehstudiokomplexe Europas – und wir sind mitten drin!

Unser Kunde und Fernsehdienstleister MMC Studios Köln GmbH ist Mieter des Geländes. Durch den Branchenprimus für die Full-Service Produktion von Entertainment-Shows werden beliebte TV-Formate kreiert und erfolgreich im Kölner Norden umgesetzt.

**Von der Fernsehshow bis zum Medicus 2**
Die Nutzer und Mieter sind dabei auf der ganzen Palette der Unterhaltung zuhause und richten die teils riesigen Hallen je nach Bedarf her. In der größten Halle D beispielsweise wird unter anderem der Deutsche Fernsehpreis produziert. DSDS ist aber auf dem Gelände genauso „zuhause" wie die Serie „Unter uns", die Richterin Salesch oder beispielsweise die erfolgreiche Tanzshow „Let's Dance".

„Beim Deutschen Fernsehpreis wird hier alles nochmal auf links gedreht. Da muss alles perfekt laufen und aussehen", berichtet unser Betriebsleiter Sven Bartel. Während einer solchen Show sind ebenfalls immer Kolleginnen und Kollegen von gepe im Einsatz. In den Pausen oder wenn „Malheure" passieren, sind unsere fleißigen Helfer sofort zur Stelle.

Die Standby-Kollegen werden dann im Vorfeld in der Regel der jeweiligen Produktionsleitung vorgestellt, damit im Fall der Fälle alles schnell und reibungslos funktioniert.

**Vorgefertigte Reinigungskörbe**
Zum Arbeitsbeginn können die Kolleginnen und Kollegen einen eigens vorbereiteten Reinigungskorb in Empfang nehmen (Bild rechts) und damit gleich in das jeweilige Revier gehen. Das spart Zeit und stellt sicher, dass das Material auch vollständig ist.

Im Bereich der Handtuchspender haben wir unseren Kunden von einer Zusammenarbeit mit Kimberley Clark überzeugen können. Überall wurden Handtuch- und Seifenspender ausgetauscht, so dass die Gäste und auch unsere Reinigungskräfte ein modernes System vorfinden. Auch das erspart Schlepperei und ist eine echte Arbeitserleichterung.

Mit unserem Kunden MMC wurde in einem Raumbuch eine Standardauswahl an Leistungen festgelegt, die der jeweilige Untermieter abrufen kann. Zusatzleistungen können individuell vereinbart werden (und werden durch unser Team natürlich erbracht).

Wir danken MMC und unseren Ansprechpartnern für die Möglichkeit zum Blick hinter die Kulissen!

Bilder oben: Eindrücke aus Film und Fernsehen. Im Bild unten bspw. ist die Kulisse der Serie „Unter uns" zu sehen. Niederlassungsleiter Sven Bartel zeigt auf den Lageplan im Büro.

Ob Natur, Sport oder auch Motorsport — Florian Zons reizt die Abwechslung in der Fotografie.

# AUF DER JAGD NACH DEM PERFEKTEN AUGENBLICK

## KOLLEGE ZONS UND DIE FOTOGRAFIE

Unser Kollege Florian Zons ist seit der Schulzeit mit der Kamera unterwegs. Nicht nur seine Kunden spielen mittlerweile in der Profi-Liga.

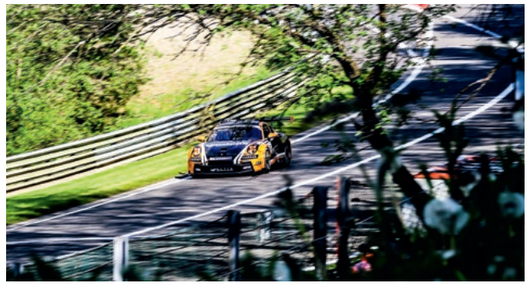
Hat er gerne Vokabeln gebüffelt oder sich über mathematische Gleichungen den Kopf zerbrochen? Zur Schulzeit unseres Kollegen Florian Zons ist nur wenig bekannt. Eins jedoch ist sicher: In der Foto-AG seiner Schule wurde die Leidenschaft für die Fotografie geweckt, die auch heute im Digitalzeitalter noch brennt – auch wenn der 39-Jährige schon lange nicht mehr in der Dunkelkammer stand und Filme entwickelt hat.

„Das erste, was ich damals gelernt habe war, dass eine Dunkelkammer wirklich dunkel sein muss", sagt unser Kollege aus der Dürener Zentrale augenzwinkernd. Aus der ersten Begeisterung entwickelte sich eine Liebe fürs Leben, ein Hobby, das Schritt für Schritt ausgebaut und professionalisiert wurde. „Ich habe eine Superkraft: Ich kann die Zeit einfrieren", erklärt der Fotograf. Denn auf das Wesentliche reduziert geht es in seinem Hobby genau darum: den perfekten Zeitpunkt, die perfekte Stimmung für die Ewigkeit im Bild festhalten. Die Jagd kann Stunden dauern – und im Bruchteil einer Sekunde auch vergebens gewesen sein. Doch genau das macht den Reiz der Fotografie aus: den perfekten Shot zu machen. „One in a Million", sagt er. Alles oder nichts.

**Erst Natur, dann Sport**

Erste Motive fand Florian Zons in Landschaft und Natur. Noch heute hat er, wenn er Richtung Zugspitze in den Urlaub fährt, seine Kamera dabei. Dann kam „alles hinzu, was sich bewegt", berichtet er. Je schneller, desto besser: Motocross, Motorsport, Volleyball. Schon längst ist er so gut, dass er auch als Profi-Fotograf im Einsatz ist, für Motorsport-Teams, für Volleyball-Mannschaften in Düren und Köln, für den ADAC. Er wird aber auch schon einmal bei Konzerten, Karnevalssitzungen und Events gesichtet. Was er nie machen würde? „Hochzeiten. Da kann man Menschen nur enttäuschen", zwinkert er.

„Ich bin aber nach wie vor gerne auch in der Eifel unterwegs. Ich genieße es, alleine unterwegs zu sein, um die Stimmung einzufangen", erklärt Florian Zons. Dabei nimmt er in Kauf, frühmorgens oder nachts noch unterwegs zu sein, zu frieren, zu schwitzen, den Elementen ausgesetzt zu sein. Frühmorgens in den Alpen unterwegs, noch etwas Hochnebel vor der Lise – perfekt! Für diesen einmaligen Augenblick lohnen sich Einsatz und Aufwand. Und was geschieht mit den Bildern? „Ein paar hängen bei mir, die meisten sind bei Kunden in Verwendung", sagt er. Eine Passion sind Schwarz-Weiß-Fotografien. „Vieles wirkt so nicht. Aber Sportfotografie beispielsweise wirkt künstlerisch noch viel geiler", schwärmt er. Die aufgeheizte Stimmung in der Halle, die Emotionen der Spieler – der Geist des Sports werde so viel besser sichtbar. „Schwarz-Weiß bedeutet Konzentration und Fokus aufs Wesentliche", erklärt Florian Zons.



Seit dem Start in der Dunkelkammer der Foto-AG hat sich auch die Technik rasant entwickelt. Der Fotograf ging mit der Zeit, investierte viel in neue Ausrüstung, moderne Technik. Und dennoch: Fotografie ist für ihn eine Sache des Kopfes, des Auges, ein Handwerk, das der Mensch besser beherrscht als die Künstliche Intelligenz. „Es geht darum, ein Auge für die besonderen Momente zu haben. Selbst der beste Algorithmus kann keine unterschiedlichen Blickwinkel einnehmen, auf die Jagd nach neuen Perspektiven gehen", sagt er. Auch der Bildbearbeitung setzt er klare Grenzen: „Photoshop ist für mich eine Software, die das Beste aus Bildern herausholt, aber auf gar keinen Fall Bilder verändern sollte. Das Bild sollte noch zu dem passen, was man selbst aufgenommen hat." Sein größter Wunsch ist es, einmal zu Fuß in Nepal zum Basislager des Mount Everest aufzusteigen. Florian Zons: „Hoch auf den Berg brauche ich nicht. Die haben dort schon genug Massentourismus."

# AUSSCHUSS ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

## BEIM RAHMENPROGRAMM GING ES HOCH HINAUS

Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit tagte im April in den Räumlichkeiten des Landesinnungsverbands in Köln. Da der Ausschuss bundesweit besetzt ist und viele eine lange Anreise haben, wird von der gastgebenden Innung oft ein Rahmenprogramm angeboten. Dieses Mal konnten die Teilnehmer am Vorabend zwischen einer Führung in die Katakomben und Fundamente des Kölner Doms oder seiner Dachbesteigung wählen.

**Auf den Dächern des Doms**

Erich Peterhoff wählte die luftige Höhe und bereute es nicht. „Wir wurden von einem Steinmetz der Dombauhütte geführt und kamen auf Zwischendächern aus, die man bei der offiziellen Turmbesteigung nicht zu sehen bekommt. Das war wirklich beeindruckend".

Neben der Erbauungsgeschichte des Kölner Wahrzeichens wurden auch andere interessante Details erläutert. Beispielsweise dass die Dachkonstruktion des Doms wegen der späten Fertigstellung des Kirchenhauses (erst im Jahre 1880) nicht aus Holz, sondern aus einem Stahlgerippe besteht. Ein Dachbrand wie in Notre Dame in Paris wäre so wohl nicht möglich. Interessant ist noch zu erwähnen, dass die Katholische Kirche in diesem Gebäude nur Mieter ist. Das Gotteshaus gehört nämlich den Kölner Bürgern. So ist wohl auch die enge Bindung und Identifikation mit diesem einmaligen Baudenkmal zu erklären.

Gearbeitet wurde in Köln auch. Im Besprechungsraum des LIV begrüßte der Obermeister Detlef Ptak die Ausschussmitglieder und wünschte eine erfolgreiche Sitzung.

# DER NEUE ALLROUNDER FÜR DIE FM-ABTEILUNG

## MEHR EFFIZIENZ, MEHR TRANSPARENZ, MEHR SERVICE

hausmanager
surf your Facility Management

Die Einführung des Hausmanagers ist ein weiteres erfolgreiches Digitalisierungsprojekt. Team und Kunden profitieren.

**Der Vorteil als Kunde:**

- Schnellere Bearbeitung: Aufträge werden mobil gesteuert und in Echtzeit dokumentiert – für kürzere Reaktions- und Bearbeitungszeiten.
- Digitale Kommunikation: Angebote, Freigaben und Auftragsdetails werden vollständig digital abgewickelt – schnell, sicher und nachvollziehbar.
- Maximale Transparenz: Wartungen, Reparaturen und Prüfungen werden lückenlos dokumentiert, inklusive Fotobelegen und nachvollziehbarer Historie.
- Klare Übersicht: Das integrierte Ticket-System ermöglicht jederzeit einen vollständigen Überblick über den aktuellen Bearbeitungsstand aller Aufgaben.
- Effiziente Abrechnung: Durch die direkte Anbindung an unser ERP-System erfolgt die Rechnungsstellung automatisch und ohne Zeitverzug.
- Nachhaltiges Ressourcenmanagement: Energiebilanzen und Zählerstände können direkt im System erstellt werden.

Bereits im vergangenen Jahr wurde der Hausmanager im Rahmen eines Pilotprojekts bei einem großen Kunden in Leverkusen erfolgreich eingeführt.

Noch in diesem Jahr soll der Allrounder in allen Objekten implementiert werden.

Für unsere Mitarbeitenden steht nun eine App zur Verfügung, über die sämtliche Aufgaben mobil bearbeitet werden können. Während früher bei 100 zu prüfenden Türen ebenso viele Dokumentationszettel ausgefüllt werden mussten, erfolgt die gesamte Erfassung jetzt einfach und effizient direkt über die App.

„Durch die Möglichkeit, auf die Daten in Echtzeit zugreifen zu können, ist die vielfältige Nutzbarkeit der objektspezifischen Daten verbessert", erklärt unser Kollege Andreas Rahier. Ebenso praktisch wie wichtig: Die Berichterstattung für Tätigkeiten, die nachweispflichtig sind, werden auch vom Hausmanager erstellt und verwaltet. Sowohl die 120 Kolleginnen und Kollegen im Innen- und Außendienst als auch die Kunden können im Ticket-System Aufgaben einstellen. Mit wenigen Klicks erhalten die Mitarbeiter eine Übersicht der Wartungsstände und Prüfungen.

„Unsere Kunden profitieren dadurch von deutlich mehr Transparenz, einer schnelleren Bearbeitung und einer qualitativ besseren Dokumentation", fasst Andreas Rahier zusammen.

**Ins kalte Wasser wird niemand geworfen:**
Alle Mitarbeitenden werden für den Umgang mit dem Allrounder im Team geschult und Anleitungen werden in einer Online-Mediathek vorgehalten.

Mitglieder des Projektteams: Florian Zons, Caroline Otten und Jens Scheuvens

# SCHLUSS MIT PAPIER

## DER ELEKTRONISCHE ARBEITSNACHWEIS KOMMT PER TABLET!

Erfolgreiches Pilotprojekt zur Einführung in der Glasreinigung. Alle profitieren – auch die Umwelt.

Die Zeit des Durchschlagpapiers in der Glasreinigung ist vorbei – seit Anfang des Jahres läuft ein Pilotprojekt zur Einführung elektronischer Arbeitsnachweise. Mit großem Erfolg!

Die digitalen Arbeitsnachweise bieten nicht nur den Mitarbeitenden vor Ort große Vorteile, sondern erleichtern auch die Prozesse im Innendienst deutlich. Die weiteren Vorteile liegen auf der Hand: Drucke fallen weg, die Mitarbeitenden müssen nicht mehr in die Zentrale kommen, wenn Unterlagen ein- oder nachgereicht werden müssen, die gesamte Verarbeitung läuft zügiger, die Faktura kann schneller angestoßen werden. „Alles, was draußen erfasst und bearbeitet wird, kann im Innendienst live und ohne Zeitverlust bearbeitet werden".

Auch die Planung läuft vollständig digital. Florian Zons: „In enger Abstimmung mit der operativen Einheit und dem Innendienst werden die Einsatzpläne der Kolonnen über ein zentrales Tool gesteuert." Das Ziel: Eine optimale Auslastung der Teams und eine schnelle Reaktionsfähigkeit bei kurzfristigen Änderungen.

Positiver Nebeneffekt: Auch die Umwelt profitiert, da weniger Papier verbraucht wird und dank optimierter Planung auch der CO2-Fußabdruck des Unternehmens deutlich reduziert werden kann. „Die Digitalisierung der Arbeitsnachweise ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie moderne Technik unseren Arbeitsalltag verbessert", bilanziert das Projektteam. Die Aufgabe ist aber noch nicht ganz beendet: Die elektronischen Nachweise werden bald auch in allen bundesweiten Niederlassungen wie z.B. Glasabteilung Wiesbaden und Hamburg zum Einsatz kommen, ebenso in der Bau- und Sonderreinigung. Der nächste Schritt ist der flächendeckende Einsatz auch in der Unterhaltsreinigung.

**Kollege Simon Kley aus der Glasreinigung im Einsatz am Tablet scheint es Spaß zu machen.**

# EINE FRAU DER ERSTEN STUNDE IN THÜRINGEN

## MANUELA SCHNEIDER ERZÄHLT VON IHREM WEG

**Erich Peterhoff Senior war ein absoluter Fan der Wende und neugierig auf die damals neuen Bundesländer. Auf einer seiner ersten Reisen verschlug es ihn in den Thüringer Wald nach Suhl. Dort wollte er einem Freund aus Düren dessen Geburtsurkunde besorgen. Der hatte nämlich keine, weil er in den Wirren des 2. Weltkriegs auf der Flucht dort geboren wurde. Der Besuch und die Folgen hält unsere Kollegin Manuela Schneider aus Ihrer Sicht fest – zum Anlass ihres altersbedingten „Kürzertretens".**

35 Jahre Peterhoff, wie kam es dazu? Die Begegnung mit der Fa. Peterhoff ist für mich, heute noch, einfach nur Schicksal.

Anfang 1990 (gleich nach der Wende) war Herr Peterhoff sen in den neuen Bundesländern auf der Suche nach einem Glas- und Gebäudereiniger-Unternehmen. Ausgerechnet in Thüringen und dann auch noch ausgerechnet in Zella-Mehlis. Mit seinem Auto stand Herr Peterhoff am Zella-Mehliser Bahnhof und suchte in einer Karte nach so einem Unternehmen. Er wurde darauf hin von einem jungen Mann angesprochen, ob er helfen könnte. Und so nahm die Geschichte ihren Lauf. Der Fußballtrainer des jungen Mannes war Leiter einer Gebäudereinigung, damals hieß es Kombinat. Beide fuhren zusammen dorthin und so lernten sich Herr Peterhoff sen und der damalige Betriebsleiter, Herr Walther, kennen. Man wurde sich einig und so entstand die erste NL in den neuen Bundesländern der Fa. Peterhoff. Jetzt komme ich ins Spiel. Die Frau vom Herrn Walther und ich arbeiteten im gleichen Betrieb und in derselben Abteilung. Ich war damals dort als Sekretärin tätig und so kam es, dass ich heimlich auf einem C64 die Korrespondenz zwischen Herrn Peterhoff und Herrn Walther übernahm. So lernte ich beide Herren vom Hören-Sagen kennen. Anfang Juni/Juli wurde ich von Frau Walther gefragt, ob ich als Sekretärin bei ihrem Mann anfangen möchte. Ich sagte zu und wurde am 15. September 1990 als kfm. Angestellte bei der Fa. Peterhoff eingestellt. Herr Walther war bereits ab Juli als Betriebsleiter tätig. Alles, aber auch alles war Neuland. Für mich fing komplett ein neuer Lebensabschnitt an. Bis heute habe ich diesen Schritt nicht bereut. Von Minute eins an fühlte ich mich in diesem Unternehmen wohl und ich fühlte mich aufgenommen wie in einer großen Familie.

Um erstmal Umsätze zu erbringen wurden 3 Mannschaften à 4 Reiniger nach Mainz, Köln und Düren zur Glasreinigung geschickt und ich wurde zur Einarbeitung für 2 Wochen in die Zentrale abgestellt.

Wir schrieben und kalkulierten Angebote und unser erster Auftrag war das Krankenhaus in Zella-Mehlis. Wir wuchsen heran, es wurden zwei Bereichsleiter eingestellt, eine Angestellte für den Vertrieb und wir bildeten Lehrlinge aus, wir feierten aber auch. Da waren die Alte-Herren-Fußballspiele zwischen der gepe-Mannschaft und der TSV-Mannschaft Zella-Mehlis, es gab Jubiläen zu feiern. Es gab feucht-fröhliche Betriebsleitertreffen, Sommer- und Weihnachtsfeiern und vieles mehr. Die Zeit verging.

**Das Team in Zella-Mehlis Anfang der 90er Jahre.
Vorne v.l.n.r.: Manuela Schneider (kfm. Angestellte) und Wolfgang Reuß (Bereichsleiter)
Hinten: Mitarbeiterin Vertrieb, Auszubildende, Herr Hischke (Bereichsleiter) und Bernd Walther (Betriebsleiter)**

2007 war ein weiterer Wendepunkt für mich. Herr Walther und ein Bereichsleiter gingen in den Vorruhestand. Die Niederlassung bestand zu diesem Zeitpunkt aus einem Bereichsleiter und mir. Der Umsatz ließ auch sehr zu wünschen übrig, aus diesem Grund sollte die NL geschlossen werden. Aber es kam anders. Die Geschäftsleitung, Herr Peterhoff jun. und Frau Schulz sowie Herr Schütze setzten sich zusammen und budgetierten die NL neu. Es kam eine Herausforderung auf mich zu, ich wurde offiziell Bereichsleiterin und war verantwortlich für das operative Geschäft in der Region. Entgegen meinen ersten Befürchtungen machte mir diese Arbeit sehr viel Spaß.

Jetzt schreiben wir das Jahr 2025, es beginnt mal wieder ein neuer Abschnitt in meinem Leben. Ich bin in Rente gegangen und habe das Zepter weitergegeben.

Ich möchte mich bei Herrn Peterhoff, bei Frau Schulz und beim Herrn Schütze für ihre Loyalität mir gegenüber bedanken, dass sie mich in all den Jahren unterstützt und immer an mich geglaubt haben. — Manuela Schneider